

MARTINA WERNLI

Schreiben am Rand

**Die »Bernische kantonale Irrenanstalt Waldau« und ihre Narrative
(1895–1936)**

[transcript]

Inhalt

- 1 Einleitung | 9**
 - 1.1 Methodische Überlegungen | 17
 - 1.2 Ort und Zeit: Die Waldau zwischen 1895 und 1936 | 19
 - 1.3 Quellenlage und Forschungsstand | 23
 - 1.4 Gliederung der Arbeit | 29

- 2 Schreiborte und gesammelte ›Kunst der Geisteskranken‹
Theoretische Überlegungen | 31**
 - 2.1 Schreiben und Ort | 31
 - 2.1.1 Ort und Raum in der Folge des *spatial turn* | 33
 - 2.1.2 Vom physischen Schreibort zur Unbestimmtheitsstelle im Text | 37
 - 2.1.3 ›Schreibszenen‹ | 39
 - 2.1.4 Schreiben bei Freud und Breton als zeitgenössische Konzepte | 41
 - 2.2 Klinik und Musealität | 46
 - 2.2.1 Schlüssel | 51
 - 2.2.2 Landesausstellung 1914 | 53
 - 2.2.3 »Kunst« | 56
 - 2.2.4 Morgenthaler und Wölfl, eine erste Annäherung | 58

- 3 Geschichte, Klinikalltag und Akteure | 69**
 - 3.1 Quellentypus Jahresbericht | 71
 - 3.1.1 Zeitpunkt der Abfassung | 71
 - 3.1.2 Aufbau der Berichte | 73
 - 3.1.3 Stil, Autorschaft, Referenz | 76
 - 3.2 »Inn gentsliche Toubsucht gerhatten« –
das Berner »Irrenwesen« vor 1855 | 77
 - 3.3 Die Waldau zwischen 1855 und 1890 | 82
 - 3.3.1 Der Name Waldau – Ein Narrativ entsteht | 82
 - 3.3.2 Erste Instruktionen für das Personal | 85
 - 3.3.3 Klinik und Anstalt | 91
 - 3.3.4 Der zweite Direktor: Rudolf Schärer und seine Waldauer Zeit | 92
 - 3.4 Die Ära Wilhelm von Speyrs als Direktor: 1890–1933 | 96
 - 3.4.1 Umbauten und Umnutzungen – erste Änderungen | 99
 - 3.4.2 Die neue Anstalt Bellelay | 100
 - 3.4.3 Ein ›Neubau‹ in der Waldau | 102
 - 3.4.4 Die Suche nach einem geeigneten Ort
für eine vierte Berner Anstalt | 103
 - 3.4.5 Physische Krankheiten:
Typhus, Tuberkulose, Blattern und Grippe | 108
 - 3.4.6 Reaktionen auf die Kritik von Hans Steck aus Cery (1924/1925) | 110
 - 3.4.7 Der Jahresbericht von Pfarrer Friedrich Henzi (1927) | 112
 - 3.4.8 Außen und Innen – die Sicht- und Lesbarkeit der Anstalt | 114
 - 3.4.9 Besucher, Spaziergänger, »Gaffer« | 116

- 3.5 Die Anstaltshierarchie: Der Direktor | 119
- 3.5.1 Die Person Wilhelm von Speyr | 119
- 3.5.2 Von Speyrs Forschung | 123
- 3.5.3 Autorschaft, Selbstinszenierung, Anstaltspropaganda und »mein Programm« | 128
- 3.5.4 Wille zur (Post-)Kontrolle und Umgang mit Beschwerden | 133
- 3.6 Ärzte und Ärztinnen | 140
- 3.6.1 Assistenzärztinnen | 142
- 3.6.2 Einzelne Oberärzte | 145
 - 3.6.2.1 Ernst Fankhauser (1868–1941) | 145
 - 3.6.2.2 Fritz Walther (1878–1959) und die Malaria-Experimente in der Waldau | 146
 - 3.6.2.3 Walter Morgenthaler (1882–1965) und Hermann Rorschach (1884–1922) | 152
 - 3.6.2.4 Jakob Wyrsch (1892–1990) | 160
- 3.7 In erster Linie kräftig: Die »Wärter« und »Wärterinnen« | 161
- 3.8 Die Patienten | 171
- 3.9 Die Waldau im 1. Weltkrieg | 179
- 3.10 Krankheiten und Begrifflichkeiten | 185
- 3.11 Behandlungsmethoden während von Speyrs Ära | 191
- 3.11.1 Arbeitstherapie und »Aktivere Krankenbehandlung« | 196
- 3.12 Der Übergang von Wilhelm von Speyr zu Jakob Klaesi | 205

4 Schreiben (und Lesen) hinter den Sandsteinmauern

Ausgewählte Patienten und ihre Texte | 225

- 4.1 Terminologie und Quellen: Krankenakte, Krankengeschichte, Fallgeschichten, Patiententexte | 225
- 4.1.1 Akten, Krankengeschichten und Patiententexte der Waldau | 229
- 4.1.2 Exkurs: Wenn Lesen krank macht – Akten schreiben über das Lesen | 234
- 4.2 »Ich bin ein Pappier-Arbeiter, allerersten Ranges« – Adolf Wölfli | 237
- 4.2.1 Schreiben am Rand, Schreiben über den Rand hinaus | 242
- 4.2.2 Schreibort, Signaturen, Adressierungen und »testamentarisches Schreiben« | 244
- 4.2.3 Material | 253
- 4.2.4 Wölfli zeitgenössisch medialisiert: eine Teppichgeschichte | 258
- 4.3 »Habe vielleicht vieles noch vergessen zu schreiben«: Frau Be. | 260
- 4.3.1 Eine »infame« Frau | 261
- 4.3.2 Somatisches und Psychisches | 267
- 4.3.3 Testverfahren | 268
- 4.3.4 Die Produktion psychiatrischer Tatsachen | 274
- 4.3.5 Schreibszene auf einer psychiatrischen Bühne | 276
- 4.4 *Die Freibeüter und der Pascha* | 277
- 4.4.1 Materialität | 279
- 4.4.2 Schrift, Sprache und Orthografie | 280
- 4.4.3 »Die Psychiatrie ist überhaupt, eine Illusion, ein crasser Blödsinn.« – Der Inhalt des Textes | 280
- 4.5 »Da es uns sehr daran liegt, dass Walser [...] fortkommt« – Robert Walser in der Waldau | 283

- 4.5.1 »Wie dumm, daß ›das‹ so kommen mußte« –
der Eintritt in die Waldau | 286
- 4.5.2 »Denn der Unterhalt unseres Bruders ist eine Familienpflicht« –
Finanzielle und soziale Aspekte einer Unterbringung in der Anstalt | 298
- 4.5.3 »ein Gedichtelchen oder ein Prosastückli« – Walsers Waldauer Texte | 301
- 4.5.4 »Es handelt sich um einen durchaus ruhigen, umgänglichen
Schizophrenen« – Verhandlungen über Robert Walser als Insassen | 319
- 4.6 Friedrich Glauser – ein dichtendes »mulet« in der Waldau | 326
- 4.6.1 Schreiben »im Aquarium« | 335
- 4.6.2 Waldau als Ort der Lektüre | 348
- 4.6.3 Das *Klinische Jahresblatt* | 351
- 4.6.4 *Matto regiert* – Diskursivierung des Schreibortes | 363
- 4.6.5 Schreibanfänge und -widerstände | 364
- 4.6.6 Die unmittelbare Rezeption von *Matto regiert* | 371

5 Schreiben am Rand
Schlussbemerkungen | 381

6 Literatur | 387

7 Abbildungsverzeichnis | 409

8 Register | 413

Anhang | 419

Dank | 443

7 Abbildungsverzeichnis

Titelbild

0a) Postkarte

»Irrenanstalt Waldau. Bern«, Postkarte von Adolf Wölfli an seinen Bruder, 1907, recte

Quelle: © Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern

0b) Rückseite der Postkarte

»Lieber Bruder. Sende mihr noch einmal eine Schachtel Farbstift wenn's möglich ist. Herzlicher Glückwunsch zum neuen Jahr. 1907. Adolf Wölfli« Postkarte von Adolf Wölfli an seinen Bruder, 1907, verso

Quelle: © Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern

Abb. 1a

Robert Walser an Frieda Mermet, Bern, Waldau, 23. Dezember 1929, recte

Quelle: Robert Walser-Zentrum, Sammlung Robert Walser, Signatur: RW MSB1-MER-160.

© Keystone/Robert Walser-Stiftung Bern

Abb. 1b

Robert Walser an Frieda Mermet, Bern, Waldau, 23. Dezember 1929, verso

Quelle: Robert Walser-Zentrum, Sammlung Robert Walser, Signatur: RW MSB1-MER-160.

© Keystone/Robert Walser-Stiftung Bern

Abb. 2

Adolf Wölfli: *Vorwort* aus *Von der Wiege bis zum Graab. Oder durch arbeiten und schwitzen, leiden und Drangsal bettend zum Fluch*

Quelle: Original unpag., S. h; i (Paginierung von E. Spoerri), 50cm × 76cm,

© Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern

Abb. 3

Eintrag in der Krankengeschichte des Herrn F., 15. März 1913

Quelle: Krankenakte Waldau, Nr. 4754, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 4a

Brief von Sch. an seine Frau, überschrieben mit »Waldau /Bern 1.12.[19]11.«

Quelle: Krankenakte Waldau, Nr. 6907, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 4b

Brief von Sch. an seine Frau, überschrieben mit »Waldau /Bern 1.12.[19]11.«
Quelle: Krankenakte Waldau, Nr. 6907, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 5

Patientenzahlen der Waldau, 1855 und 1895–1936. Von den anfänglich rund 200 Patienten vervünfachte sich die Zahl bis in die 1930er Jahre.
Quelle: Jahresberichte der Waldau (Zahlen für das Jahr 1935 sind dem Bericht von 1936 entnommen)

Abb. 6

Geschlechterverhältnisse der Insassen in der Waldau. Die Darstellung lässt eine fast immer steigende Patientenzahl bei ungefährender Ausgewogenheit der Geschlechter erkennen.
Quelle: Jahresberichte der Waldau (Zahlen für das Jahr 1935 sind dem Bericht von 1936 entnommen)

Abb. 7

Das Äußere Kranken- oder Siechen-Haus-Gut vor 1855.
Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 8

Walter Morgenthaler: Schlüsselsammlung
Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 9

Waldauer Regelung zum Umgang mit Wölfis Werken.
Quelle: © Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Dokument D-8

Abb. 10

Titelseite der Reportage *Bei unseren Geisteskranken*, Sondernummer der Zeitschrift *Der Aufstieg, Illustrierte Familienzeitschrift für das arbeitende Schweizer Volk*. Bern, 23. Oktober 1936.
Quelle: (1936a)

Abb. 11

Eine Teppichgeschichte. Das Museum der Waldau porträtiert in der zweiten Sondernummer der Zeitschrift *Der Aufstieg, Illustrierte Familienzeitschrift für das arbeitende Schweizer Volk*. Bern, 30. Oktober 1936, S. 926.
Quelle: (1936b)

Abb. 12

Das Museum der Waldau porträtiert in der zweiten Sondernummer der Zeitschrift *Der Aufstieg, Illustrierte Familienzeitschrift für das arbeitende Schweizer Volk*. Bern, 30. Oktober 1936, S. 927.
Quelle: (1936b)

Abb. 13

Vergleich der Patientenzahlen der drei Anstalten Waldau, Münsingen und Bel-
lelay im Zeitraum von 1895–1934.

Quelle: Jahresberichte der Waldau

Abb. 14

Betonung der Symmetrie: Situationsplan der kantonalen Irrenanstalt in Bern
aus dem Bericht von 1855

Quelle: Jahresbericht der Waldau von 1855

Abb. 15

Titelseite der *Instruktion für das Küchenpersonal*, 1855 von Tribolet verfasst.

Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern, Inv. Nr. 9402.

Abb. 16

Letzte Seite aus dem Heft *Instruktion für den Oberwärter und die Oberwärterin
der Anstalt* mit der Unterschrift Tribolets von 1855.

Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern, Inv. Nr. 9404

Abb. 17

Adolf Wölfli: Neubau. 1921, Bleistift und Farbstift auf Papier, 50,5cm × 34,5cm.

Quelle: © Privatsammlung Wyrsh-Guyer

Abb. 18

Untere Anzeige: Werbung für ein Chinin-haltiges Medikament für die Malaria-
Behandlung.

Quelle: Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 1931, Nr. 11, S. 151.

Abb. 19

Erste Seite der Pflegerrapporte über Robert Walser.

Quelle: Waldauer Krankenakte Nr. 10428, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 20

*Vorschriften für die Aufnahme in die bernischen kantonalen Irrenanstalten Waldau
u. Münsingen*. Gültig nach 1920. Recte.

Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 21

*Vorschriften für die Aufnahme in die bernischen kantonalen Irrenanstalten Waldau
u. Münsingen*. Gültig nach 1920. Verso.

Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 22

Veränderungen in der Diagnose und Einteilung um 1900. Senkrecht wird die
Anzahl Patienten (»Summe des Bestandes und der Aufnahmen«, Frauen und
Männer) mit der entsprechenden Diagnose angegeben, waagrecht die Bezeich-
nung der Krankheit.

Quelle: Jahresberichte der Waldau

Abb. 23

Die Freibeüter und der Pascha (anonym), ausgestellt im Psychiatrie-Museum Bern.
Transkription im Anhang.

Quelle: © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 24

Der Waldauer »Blitzzug«. In: *Der Aufstieg. Illustrierte Familienzeitschrift für das arbeitende Schweizervolk*, 17. Jahrgang, Nr. 38. Bern, den 23. Oktober 1936, S. 900.

Quelle: (1936a)

Abb. 25

Ausschreibung des Lehrstuhls für Psychiatrie an der Universität Bern.

Quelle: Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 1931, Nr. 25, S. 347.

Abb. 26

Ausschreibung Direktorenstelle in der Waldau.

Quelle: Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 1931, Nr. 51, S. 669

Abb. 27

Titelseite der Akte, wie sie bei Glausers Eintritt im Mai 1936 in Gebrauch war.

Quelle: Krankenakte der Waldau Nr. 11767, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 28

Titelseite der *Zürcher Illustrierten*, Nr. 49, 3. Dezember 1937, XIII. Jahrgang. Oberhalb von Glausers Kopf ist die Nummer der Waldauer Krankenakte, 11767, vermerkt.

Quelle: Krankenakte der Waldau Nr. 11767, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 29

Titelseite einer Akte, wie sie unter von Speyr üblich war. Hier anonymisiert.

Quelle: Krankenakte der Waldau Nr. 5570, © Psychiatrie-Museum Bern

Abb. 30

Adolf Wölfl: »auf meinem heerben Schmerzzen=Laager«

Quelle: Adolf Wölfl: *Geographisches Heft N.°11*, S. 248. © Adolf Wölfl-Stiftung, Kunstmuseum Bern, transkribiert publiziert in: Wölfl (1991), S. 30

Abb. 31

Adolf Wölfl: »in hiesiger Irrn=Anstalts=Zelle«

Quelle: Adolf Wölfl: *Geographisches Heft N.°11*, S. 296. © Adolf Wölfl-Stiftung, Kunstmuseum Bern, transkribiert publiziert in: Wölfl (1991), S. 37

Abb. 32

Adolf Wölfl: »in Zelle N.° 2 der V. Männer=Abtheilung Der kantonaalen Irren=Anstalt. Waldau bei Bern«

Quelle: Adolf Wölfl: *Geographisches Heft N.°11*, S. 422. © Adolf Wölfl-Stiftung, Kunstmuseum Bern, transkribiert publiziert in: Wölfl 1991, S. 64